

Bigna Schmidt beendet Karriere

Nach elf Jahren Spitzensport beendet Bigna Schmidt ihre erfolgreiche Para-Ski-Karriere. Für die Bündnerin ist der Zeitpunkt gekommen, um sich vollumfänglich auf ihre berufliche Zukunft zu fokussieren. «Der Sport hat mir immer sehr viel gegeben. Deshalb gehe ich auch mit mindestens einem weinenden Auge, denn es tut weh, einen Schlusstrich hinter diese tolle Zeit zu ziehen», erklärt Schmidt. «Ab sofort steht nun aber meine berufliche Karriere im Vordergrund», so die 25-jährige Davoserin, die soeben ihre BWL-Bachelorarbeit an der Universität St. Gallen abgegeben hat. Schmidt nahm zweimal an Weltmeisterschaften teil (2017 und 2019) und freute sich am meisten über den dritten Platz beim Heim-Weltcup in St. Moritz (2016). «Ich hatte eine tolle Zeit und bin sehr dankbar für alles, was ich im Sport erleben durfte.» (rw)

Dumrath/Lymann nach St. Gallen

Chur 97 verliert auf die kommende Fussballsaison mit Bela Dumrath und Fabio Lymann zwei hoffnungsvolle junge Spieler an den FC St. Gallen. Der 18-jährige Torhüter Dumrath darf sich Hoffnungen auf die Position der Nummer 3 in der ersten Mannschaft in der Super League machen. Dumrath wechselte sich in der laufenden Saison bei Chur in der 2. Liga interregional mit Nicola Hartmann im Tor ab. Der 19-jährige Lymann bewährte sich im Frühjahr als sicherer Wert und Torschütze in der Offensive. Er wird in der neu in der drittklassigen Promotion League spielenden U21-Equipe seinen Platz finden. (jok)

Lars Caduff zurück bei Schluein Ilanz

Die seit dem Wochenende in der 2. Liga regional als Absteiger feststehende US Schluein Ilanz verstärkt sich für die kommenden Aufgaben in der 3. Liga mit Lars Caduff. Der 21-jährige Stürmer kehrt nach Stationen bei Chur 97 in der 2. Liga interregional, wo er in der Hinrunde der laufenden Saison sieben Tore erzielt hat, sowie zuletzt bei Eschen-Mauren in der 1. Liga zu seinem Stammverein zurück. In seiner letzten Saison auf dem heimischen Crap Gries hatte Caduff in der bei Halbzeit wegen der Coronapandemie abgebrochenen Spielzeit 2019/20 in elf Partien in der 2. Liga regional ebenso viele Tore erzielt. (jok)



Auf ins Abenteuer: Gabriel Hollenstein von den Calanda-Broncos-Juniors im provisorischen Stadion Obere Au in Chur. Bild Elea Bank

«Ich bin den Broncos sehr dankbar und werde das auch nie vergessen.»

nicht 100 Prozent, ist die Verletzungsgefahr nochmals deutlich höher. Aber klar, nach jedem Spiel tut mir irgendwo irgendetwas weh.

Was denken Ihre Eltern?

Mein Vater unterstützt mich bedingungslos und fährt mich meist auch zum Training. Meine Mutter und mein Grossvater sind keine grossen Fans von American Football.

Ihre Eltern und Ihr Grossvater werden Sie in naher Zukunft nicht mehr oft sehen können, denn Sie wagen den Schritt in die USA.

Genau, ich darf ab August für zwei Jahre für die Hill School in Pennsylvania Football spielen.

Wie kam es dazu?

Die Gridiron Imports haben mir bei diesem Schritt geholfen. Das ist eine Non-Profit-Organisation, die unter anderem vom ehemaligen NFL-Profi Björn Werner unterstützt wird und europäischen Footballspielern hilft, den Schritt in die USA zu machen. Sie haben mich in diesem Prozess unglaublich unterstützt und mein Highlight-Video an die Schulen geschickt.

Wie war das Feedback?

Acht Schulen haben sich gemeldet, das hat mich natürlich unglaublich gefreut. Ich besuchte in den Semesterferien einige und konnte auch die Coaches treffen. Einer erzählte mir, dass ihre Spiele teilweise landesweit auf dem Sender «ESPN» übertragen werden. Am Ende hat es für mich aber an der Hill School am besten gepasst.

Ein grosses Abenteuer.

Absolut. Ich glaube, dass ich mich menschlich wie auch als Footballspieler durch diese Zeit in den USA enorm weiterentwickeln kann.

Und dann kommen Sie wieder zurück zu den Calanca Broncos?

Hoffentlich nicht, wenn ich ganz ehrlich bin. Mein Ziel ist es, an einer Universität in den USA Football zu spielen und zu studieren. Ich bin den Broncos aber sehr dankbar und werde das auch nie vergessen.

Im Hill College tragen alle eine Uniform, haben Sie sich deshalb für die Schule entschieden?

(lacht) Sie meinen, weil ich ja bereits einige Uniformen gewohnt bin. Nein, das war kein Grund, im Gegenteil. Aber wie wir in Österreich sagen: «Das geht sich aus.»

Ein grosser Schritt

Der Calanda-Broncos-Junior Gabriel Hollenstein wird künftig in den USA American Football spielen. Seinem Traum kommt er damit ein Stückchen näher.

mit Gabriel Hollenstein sprach Claudio Sidler

Gabriel Hollenstein ist ein Verwandlungskünstler. Das jedenfalls könnte man aufgrund der Google-Suchergebnisse zu seinem Namen annehmen. Als Erstes erscheint nämlich ein Bild von einem jungen Mann, lächelnd und in Vereinsuniform, der beim Musikverein Gaisau Trompete spielt. Das nächste Bild zeigt ebenfalls einen jungen Mann, diesmal aber mit konzentriertem Blick und schwarz unterstrichenen Augen, in American-Football-Uniform. Die Unterschiede könnten grösser nicht sein, doch beide Fotos zeigen Gabriel Hollenstein. Der U19-American-Football-Spieler der Calanda Broncos muss lachen, als er die Fotos sieht, doch wie sich im Interview zeigt, spiegeln sie seine Vergangenheit wie auch seine Zukunft sehr gut wider.

Gabriel Hollenstein, seitdem Sie von der Musikuniform in die American-Football-Uniform gewechselt haben, sehen Sie ein wenig gefährlicher aus.

GABRIEL HOLLENSTEIN: (lacht) Ja, ein wenig. Aber das ist auch gut so.

Sie spielen als Österreicher bei der U19 der Broncos, wie kommt das?

Ich bin in Vorarlberg aufgewachsen und bin über einen Kollegen dann zum American Football gekommen. Das Team, in dem ich damals noch spielte, wurde aber aufgelöst. So bin ich bei den Broncos gelandet.

Ein weiter Weg.

Das stimmt. Im Fussball hast du in jedem Dorf einen Verein, im Football ist das anders. In Österreich gibt es kaum U19-Teams, da waren die Broncos für mich die beste Option. Hier in Chur kann ich genug Spielpraxis sammeln, wir sind acht Teams in unserer Liga.

So brauchen wie Spieler aber auch mehr Zeit für die Regeneration.

Apropos: Sie spielen in einer Partie oft gleich mehrere Positionen.

Ja, das klingt nach viel, normalerweise hat man eigentlich eine kurze Pause, wenn die Offensive aufs Feld geht. Wir sind aber teilweise zu wenige Spieler in der U19, darum muss jeder mal irgendwo aushelfen. Ich sehe mich aber als definitiv als Linebacker.

Würden Sie zustimmen, wenn ich sage, dass gerade Linebacker sehr spezielle Menschen sind?

Wieso meinen Sie?

Man stürzt sich Kopf voran, ohne Rücksicht auf den eigenen Körper, in die heftigsten Kollisionen.

Das stimmt natürlich. Auf diesen Positionen muss man das aushalten können, ja sogar suchen. Es ist ein brutaler Kontaktsport. Gibst du für einmal

Auf einen Blick

FUSSBALL

JUNIoren U16

Zugerland - Wil/St. Gallen 14:2. Baden - Rheintal/Bodensee 2:1. Südschweiz - Zofingen 13:2. Juventus-Liechtenstein 12:0.

Rangliste: 1. Zugerland 18/43. 2. Rheintal/Bodensee 19/41. 3. Südschweiz 18/35. 4. Juventus 19/32. 5. Zofingen 18/25. 6. Red Star ZH 18/22. 7. Schaffhausen 18/21. 8. Wil/St. Gallen 18/19. 9. Baden 18/19. 10. Ticino 18/19. 11. Liechtenstein 18/14.

BILLARD

POOL PLAYERS OPEN

Chur. Schlussrangliste: 1. Stefan Kasper (D-Dachau). 2. Marco Niggli (Chur). 3. Berno Heeb (FL-Triesen) und Ruedi Schorno (Küsnacht). 5. Renaldo Büschi (Chur), Alp Gürgen (Murg), Guido Cajochen (Chur), Sergio Stagliano (Oberriet). 9. Kamil Büyükkarakas (Murg), Claudio Hosang (Chur), Marco Niggli (Landquart), Walter Camenzind (Chur), Antonio Tino (Cazis), Nando Gimmi (Chur), Hansjörg Dudler (FL-Triesen), Marco Krapf (Chur), 17. Alfred Koch (Chur), Sandro Pensa (Chur), Olaf Gebharts (Ems), Tim Casutt (Untervaz), Carlo Jasshouz (Schwyz), Luca Krapf (Chur).

EISHOCKEY

Zwei Neue für Wil

Der 1.-Liga-Verein EC Wil verpflichtet Lukas Klopfer (St. Gallen) und Oliver Steiner (Bülach).

Die Bühne ist frei fürs Feldschiessen

Vom Freitag bis am Sonntag heisst es auch in Graubünden «Feuer frei». Auf 39 Schiessplätzen findet das Eidgenössische Feldschiessen 2022 statt. Drei Bündner Schützen brillierten im Vorjahr mit dem Maximum.

von Gion Nutegn Stgier

Das Eidgenössische Feldschiessen hat eine Tradition von mehr als 150 Jahren, die von Generation zu Generation weitergegeben wird. Seit 96 Jahren sind Schützen aus jedem Kanton dabei. Seit 1940 wird das Feldschiessen alljährlich durchgeführt. Das «grösste» Schützenfest der Welt hat heute einen breitensportlichen Charakter. Es ist primär ein Treffen zwischen Aktivschützen, Veteranen, Junioren und Jugendlichen. «Beteiligung kommt vor dem Rang», ist auch am nächsten Wochenende das Motto.

In Graubünden werden gesamthaft 39 Schiessplätze für die Gewehr- und Pistolenschützen bereitgestellt. Wie immer ist auch das Schiessprogramm mit 18 Schüssen unverändert. Auf der langen (Ordonnanzgewehre) und kurzen Distanz (Militärpistole) gibt es keine Probeschüsse, jeder Treffer zählt. Die Teilnahme am Feldschiessen ist wie immer kostenlos. Angesprochen, am Feldschiessen teilzunehmen, sind nicht nur die Aktivschützen, sondern auch andere. Ein weiteres Ziel wäre, dass sich die Gewehrschützen an die Pistole wagen und die Pistolenschützen Bereitschaft zeigen, sich auch mal

auf der Distanz von 300 Meter zu versuchen.

Erfolgreiches Trio

Am Wochenende stellt sich wieder die Frage, ob es einem Schützen oder einer Schützin aus Graubünden gelingt, das Maximalresultat von 72 Punkten mit dem Gewehr oder 180 Punkten mit der Pistole zu erzielen. Am Feldschiessen 2021 waren auf der Distanz von 300 Metern mit Daniel Cabalzar (Castrisch) und Andrea Stiffler (Davos) zwei Schützen erfolgreich und erzielten das Maximalresultat. Mit der Pistole realisierte mit Arthur

Bärtsch (St. Antönien) ein Teilnehmer das bestmögliche Resultat von 180 Punkten. In unserem Kanton werden mutmasslich gegen 3000 Schützen versuchen, das maximale Resultat zu erzielen. Der Bündner Schiesssportverband (BSV) mit Feldschiessen-Chef Christian Kühnis hofft auf eine rege Teilnahme nicht nur von aktiven Schützzinnen und Schützen, sondern auch von Gelegenheitschützzinnen und Gelegenheitschützen.

Der detaillierte Zeitplan zum Feldschiessen auf: www.suedostschweiz.ch